

Autoindustrie sucht Wege aus der Krise

In Detroit hat die Autoshow mit neuen Vorzeichen begonnen: Kleiner und umweltfreundlicher

In Detroit ist am Sonntag die zweiwöchige Autoshow eröffnet worden. Die Autoindustrie sieht nach dramatischen Absatzeinbrüchen kein Ende der tiefen Krise und stellt sich auf schwere Zeiten ein.

Die Autoindustrie sucht mit spritzsparenden Modellen und alternativen Antriebstechnologien den Weg aus der schweren Krise der Branche. Im Fokus der Autoshow in Detroit stehen für einmal nicht nur die US-Monster, sondern mehr noch Kleinwagen, Elektro- und Hybridautos. Die deutschen Hersteller setzen zudem auf den Diesel. Doch die USA bleiben eben doch die USA. So sind die grossen Autos in Detroit nicht zu übersehen. «Wir glauben nicht, dass alle Autos künftig klein sind», sagte dazu BMW-Vertriebschef Ian Robertson. Trotzdem, nach dramatischen Absatzeinbrüchen im vergangenen Jahr in wichtigen Märkten wie den USA und Westeuropa sieht die Branche keine Belebung der Autoconjunktur.

VW SIEHT ROT. VW-Chef Martin Winterkorn meinte, die Branche stehe vor einem sehr schwierigen Jahr. Aber jede Krise ende einmal, sagte Winterkorn in Detroit. Das Volkswagen-Werk werde aus der Krise gestärkt hervorgehen. VW rechnet in diesem Jahr aber mit einem Absatzeinbruch von zehn Prozent.

In den USA setzt VW vor allem auf den Diesel. Bisher allerdings fristen Diesel-Fahrzeuge in den USA ein Schattendasein. Auch die anderen deutschen Hersteller wollen den Diesel vorantreiben. Der Europachef der schwer angeschlagenen Opel-Konzernmutter General Motors, Carl-Peter Forster, kündigte an, das geplante Elektroauto des Konzerns, der Chevy Volt, solle in der zwei-

ten Jahreshälfte 2011 als Opel-Modell auf den deutschen Markt kommen. Ein Jahr nach dem Start in den USA.

FORD MIT E-MOBILEN. Der schwer angeschlagene US-Autobauer Ford will die Entwicklung von Elektroautos ebenfalls vorantreiben. Bereits im kommenden Jahr soll ein ausschliesslich batteriebetriebenes Fahrzeug auf den Markt kommen. 2011 soll dann ein Kleinwagen vorgestellt werden. Als nächster Schritt folgt 2012 eine neue Hybrid-Generation mit Lithium-Ionen-Batterien.

Mercedes stellte in Detroit unter anderem drei Varianten seiner A- und B-Klasse mit alternativen Antriebskonzepten vor, darunter ein reines Elektrofahrzeug mit Lithium-Ionen-Batterie und einer Reichweite von 100 Kilometern für die Stadt. BMW zeigte die nächste Generation des Mini-Cabriolets. Der Kleinwagen hat sich in den USA entgegen dem Markttrend gut verkauft.

MIT HYBRID ZUM ERFOLG. Der japanische Autoriese Toyota, der 2008 in den USA drastische Absatzrückgänge hinnehmen musste, präsentiert die überarbeitete Version seines Hybridautos Prius. Der Wagen war bereits 1997 eingeführt worden. Seitdem hat Toyota mehr als eine Million Hybridfahrzeuge verkauft. Zuletzt waren die Prius-Verkäufe allerdings weltweit eingebrochen.

Auch der Fahrspass kommt in Detroit nicht zu kurz. So zeigte Mercedes seine neue E-Klasse, BMW den neuen Z4. VW präsentierte eine Roadster-Studie. GM zeigt den Cadillac-SUV SRX und Ford den Interceptor, ein Muscle Car auf Mustang-Basis mit 5,0-Liter-V8-Motor und 400 PS, der auch mit Bioethanol E-85 betrieben werden kann. DPA/ast



Neue Welle. An der Autoshow in Detroit sind in diesem Jahr neben mächtigen US-Vertretern (Cadillac SRX oben) mehr kleinere, aufs Sparen getrimmte Modelle (VW BlueSport Konzept) zu sehen.